

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808**

7.5.1808 (Nr. 74)



Samstag,

den 7. May 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Düsseldorf — Paris — Mainz: Politika — Rom — Kopenhagen: Königl. Schwedische Verordnung — Helsingör: Engl. Nachrichten — Petersburg: Allgemeines Embargo.

## Deutschland.

Düsseldorf, vom 29. April.

Man hat die erfreuliche Nachricht erhalten, daß das Münsterland und die Grafschaft Mark, Lingen und Tellenburg definitiv mit dem Großherzogthum Berg vereinigt werden, und daß die Besitznahme nun erster Tage vor sich gehen soll.

## Frankreich.

Paris, vom 1. May.

Am 24. April hatte sich der Kaiser, von der Ehrenwache begleitet, nach Biarritz begeben, und längs der Küsten den Zustand der Batterien in Augenschein genommen. — Ihre Maj. die Kaiserin sind am 26., um 5 Uhr frühe, von Bordeaux abgereiset, um sich zu Sr. Maj. dem Kaiser nach Bayonne zu verfügen. — Man versichert, der Friedensfürst sey in Bayonne eingetroffen. — Ein Artikel der (im vorletzten Blatt mitgetheilten) Nachricht aus Algier, wird vom Moniteur auf folgende Art ergänzt: „Am folgenden Tag, auf die lebhaftesten Vorstellungen der europäischen Konsuln, welche sich in den Pallast begaben, und in deren Namen der französische General-Konsul das Wort führte, entschloß sich endlich der Dey, den dänischen Konsul wieder in Freyheit zu setzen.“

Mainz, vom 3. Mai.

Die letzten Nachrichten aus Bayonne bereiten die Gemüther auf bedeutende Ereignisse vor, die man wohl wünschen und von dem Edelmuth des Kaisers hoffen durfte,

über die es aber voreilig gewesen wäre, seine Meinung zu sagen, ehe man die Lage der Dinge genauer kannte, als sie die ersten Berichte aus Spanien darstellten. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß der brittische Einfluß die unruhigen Vorfälle in Madrid vorbereitete und leitete. — Der König von Spanien hatte sich früh an Frankreich angeschlossen, und bildete in dem großen Kontinentalbunde gegen den englischen See-Despotismus eine nicht unbedeutende Macht. Der König blieb unerschütterlich bei seinem Systeme, mit Frankreich gemeinschaftliche Sache gegen den gemeinschaftlichen Feind zu machen, und hatte die Aufrichtigkeit seiner Gesinnungen durch große Opfer bewährt, welche die Umstände foderten. Der Friedensfürst war ein eifriger Vertheidiger des von Spanien angenommenen Systems, dem dieser Staat den Frieden und seine Erhaltung verdankte, während dem der Krieg gleich einem übergetretenen Strome Europa verwüstete, und seine Bogen von Flammen und Blut bis an die äußersten Grenzen dieses Welttheils warf. Die spanische Regierung und das spanische Volk genossen eine tiefe Ruhe, während dem hundertjährige Throne zusammenstürzten und nahe und entfernte Völker unter der Geißel des Krieges bluteten. — Diese Politik des Königs und seines ersten Ministers war für das Reich eine große Wohltat und versprach ihm schönere Tage in der Zukunft, wenn die Ketten des brittischen Despotismus gebrochen sind, und der Handel der Nationen unter der schützenden Regide der Freyheit blüht. —



Spanien nahm einen ehrenvollen Antheil an dem Kampfe; Spanien gebührte ein schöner Antheil an den errungenen Früchten, und ohne Zweifel wird ihm dieser Antheil werden. — Das brittische Kabinet mußte eine solche Regierung mit diesen Grundsätzen, zu welchen sie sich mit so viel Standhaftigkeit bekannte, zu verderben suchen. Die Mittel, welche der englische Machiavelismus angewendet hat, um seinen Zweck zu erreichen, sind für das Publikum noch ein Geheimniß; aber wahrscheinlich dürfte man die ersten Spuren seiner Machinationen jener Konspiration vom Eskurial finden die der König Karl der Fünfte zuerst bestrafen wollte und dann vergeben mußte. Von jener unseligen Epoche an bot das königliche Haus das abscheuliche Schauspiel eines erbitterten Familienkriegs dar. Jede Parthei hatte ihre Anhänger. Man suchte alle Leidenschaften gegen den Friedensfürsten aufzuregen, der, wenn er auch nicht ohne Fehler war, doch nie an seinem Vaterlande zum Verbrecher ward. Er war der Günstling des Königs, allmächtiger Minister, u. aus unbekanntem Stande bis zur höchsten Würde im Staate, nach der königlichen, hinaufgestiegen. Es gehörte also nicht viel dazu, den Neid, den Haß und den beleidigten Stolz gegen ihn zu bewaffnen. Es ist wahrscheinlich, daß die Engländer selbst den Feind Englands anklagten, er wolle den Engländern die spanischen Häfen überliefern, sein Vaterland mit großen Summen verlassen, und selbst die königliche Familie zu einer schändlichen Flucht bestimmen. Diese Gerüchte, die man künstlich zu verbreiten wußte, veranlaßten die unruhigen Bewegungen, deren Resultat uns einen von seinem Sohne entthronten Vater zeigten, und sollten dem Aufbruch auch zur Schutzrede dienen. Man wird sich noch der Konspiration vom letzten Oktober erinnern, welche an der Vorsicht und Wachsamkeit des Friedensfürsten scheiterte, und die der Prinz von Asturien in dem bekannten Schreiben an den König und die Königin eingestand. Die letzte, welche gelang, war nur eine Fortsetzung der ersten misslungenen. — Die Meinung, daß die Revolution von Aranjuez das Werk der brittischen Arglist sey, ist sehr allgemein; und was das Kabinet von St. James bis jetzt in Europa und Ostindien that, um seine Macht zu erhalten oder zu erweitern, rechtfertigt diesen Verdacht nur zu sehr. In dessen kommt es seinem unvermeidlichen Verhängnisse mit

jedem Tage näher. Alle seine Werkzeuge auf dem festen Lande sind vernichtet, bis auf seinen letzten Allirten. — England hatte Schweden die Hilfe von 16 Linien Schiffen und 20,000 Mann versprochen; Schwedisch-Finnland ist von russischen Truppen besetzt, und noch ist keine Hilfe da. Im Jahre 1807 hatte England Schweden auch Truppen und Subsidien versprochen, ließ ihm unterdessen aber, seinem getreuen Allirten, Pommern abnehmen. — Aber gesetzt, das brittische Kabinet wolle seine Allirten auf dem festen Lande retten, wie es so oft versicherte, würde es auch im Stande seyn, Wort zu halten? Man frage die Häuser von Dranien, Sardinien, Neapel, Braunschweig und Portugal. — England stiftet Kriege an, die es nicht mitkämpfen hilft. Es reizt seine Bundesgenossen dazu an, und verläßt sie in der Noth.

Setzt aber, England sendete 16 Linien Schiffe und 20,000 Mann nach Schweden, was würde die Hilfe nützen gegen eine Macht, wie die ist, die gegen Schweden gerüstet steht? Was würde sie in einem Lande nützen, das seine eigne Einwohner nicht ernähren kann, und dem jetzt schon eine nahe, fürchterliche Hungersnoth droht? — Große Dinge sind in unsern Tagen vollendet worden; große Dinge sehen ihrer Vollendung entgegen. Tiefe Erschütterungen haben das Alte aus den Angeln gehoben, und seine Grundvesten, auf denen es ruhte, zertrümmert. Wir sehen eine neue Zeit und eine neue Ordnung der Dinge, und diese Zeit ist es werth, daß man den Genuss ihr anzuhören, mit einigen Entbehrungen erkaufte. Wenn man den Preis des Kaffees, Zuckers und Chinarinde zum Maasstabe nimmt, um den Werth der Vergangenheit und Gegenwart zu messen, dann freilich stehen wir mit allen unsern Wundern weit zurück!

### Italien.

R o m , vom 20. April.

„Der heilige Vater wohnt jetzt auf Monte Cavallo. Dieser Tagen hatte er mit einem von der französischen Gesandtschaft noch zurückgebliebenen Sekretär eine lange Unterredung. — Ein Detaschement franz. Truppen ist nach den pontinischen Sümpfen abgegangen, um den dahin geflohenen Kardinal Braschi zu arretilren. Die vormals päpstlichen Truppen haben auf dem Marsch nach



Oberitalien die proscribirete Kokarde abgelegt, und die italienische aufgesteckt.“ — Nach öffentlichen Berichten aus Venedig hat der Kaiser den in Dalmatien en Chef kommandirenden General *Mar mont* zum Herzoge von *Ragusa* erhoben. Der Vizekönig überschickte ihm das Diplom durch einen seiner Adjutanten.

### D ä n n e m a r k.

Kopenhagen, vom 23. April.

Nachrichten vom 17. d. zufolge, haben die Engländer einen Angriff auf Langeland gemacht, wobey über 2,000 Kugel ans Land geschossen wurden. Auf unsrer Seite ist nicht ein einziger Mann, dagegen 6 auf Englischer Seite gefallen. Das Treffen währte drei Viertel-Stunden. — Es verdient bemerkt zu werden, daß während man in der Schwedischen Erklärung gegen Rußland den General *Burhövden* wegen seiner in Finnland erlassenen Proklamation so sehr tadelte, es selbst nicht verschmäht hat, in Norwegen eine Aufforderung zu erlassen, die darauf abzielt, Aufruhr und Abfall zu erregen.

Die *Berlinger* Zeitung enthält folgende offizielle Nachricht von dem bereits erfolgten Ausbruch der Feindseligkeiten an der Norwegischen Grenze: „Vom Oberst von *Staffeldt* ist an das *Söndenfeldsche* General-Kommando berichtet, daß der Feind von *Milskougen* aus in Norwegen eingedrungen war, worauf der gedachte Oberst ihm mit drey Kompagnien entgeging u. mit seiner Avantgarde den 200 Mann starken Feind eine Meile und über die Grenze zurückwarf. Ein Skieläufer wurde bey dieser Gelegenheit leicht verwundet. In *Skabukilen* hat der Feind eine vom 11. April datirte und vom Oberst *Gahr*, Befehlshaber der Schwedischen Truppen in *Dalarne*, unterzeichnete Proklamation hinterlassen, welche bey dem seinem Könige getreuen Norwegischen Volke die verdiente Aufnahme finden wird.“ — Man ist in Norwegen auf einen Angriff von Seiten Schwedens ganz gefaßt und alle Vorkehrungen zum Empfange des Feindes sind getroffen. — Auf den Befehl des Prinzen *Christian* höchstkommandirenden Generals im südlichen Theile von Norwegen ward bereits unterm 16. März alle junge Mannschafft im Stifte *Christiansand*, ohne Ausnahme, vom 18. bis zum 36 Jahre, aufgefordert, ein freywilliges Jäger-Korps zur Vertheidi-

zung des Vaterlandes zu bilden. — Man weiß aus *Londoner* Briefen vom 11. dieses, daß derzeit eine Flotte von 300 Schiffen, mit Landtruppen, segelfertig gelegen, man ist aber hier weit entfernt, den Engländern zuzutrauen, daß sie jetzt etwas gegen Seeland zu unternehmen wagen wollten, und ist, obchon keine Vorsichtsmaasregel außer Acht gelassen wird, doch deshalb so unbesorgt, wie im tiefsten Frieden.

Man hat hier jetzt folgende Abschrift der Verordnung erhalten, wodurch in Schweden alle junge Mannschafft aufgeboten worden: *Gustav Adolph*, von Gottes Gnaden König von Schweden &c. Da die östlichen Gränzen des Königreichs bereits von einer russ. Kriegsmacht überfallen worden, und da die westlichen, südlichen und nördlichen Gränzen ebenfalls in Gefahr einer Invasion sind, so sind Wir genöthigt, Unser Königreich durch alle in Unserer Macht befindliche Mittel zu vertheidigen und zu dessen Sicherheit die geheiligten Pflichten zu erfüllen, die dem Könige von Schweden, sowohl in Folge der alten Grundgesetze des Reichs, als der jetzt bestehenden Regierungs-Verfassung, obliegen. Um zum Widerstande gegen den Feind desto besser im Stande zu seyn, fordern Wir hierdurch alle unverheurathete junge Leute vom 18. bis 25. Jahre auf, sie mögen seyn, von welchem Stande sie wollen, ausgenommen solche, die schon als Soldaten oder Seelente gebient haben, sich auf die erste Aufforderung zur Vertheidigung des Vaterlandes bereit zu halten. Zugleich befehlen Wir den verschiedenen Commandanten, alle junge Leute von obigem Alter in allen Kirchspielen des Königreichs zu enrölliren und Uns ein Verzeichniß derselben aufs schleunigste zu übersenden, damit Wir nach der erhaltenen Anzeige von der Anzahl in jedem Distrikt sogleich *Dredres* ertheilen können, sie als reguläre Truppen zu organisiren. Wornach sich alle, die es angeht, gebührend zu achten haben. Gegeben auf Unserm Schloß zu *Stockholm*, den 14. März 1808. *Gustav Adolph*.

*Helsingör*, vom 23. April.

Durch Reisende hat man aus Schweden noch folgende öffentliche Nachrichten erhalten: *London*, den 5. April. *Sir Samuel Hood* segelte am 31. d. in dem *Centaure* aus den *Dünen* nach der *Distee* ab. Unsrer Kriegsflotte daselbst wird über 24 Linienchiffe stark. Die Schiffe



nehmen viel Proviant mit. — Am 19ten Merz nannte Herr Pousonby im Unterhause das Verbot der Ausfuhr von Fieber-Rinde eine Maafregel von Wildheit, die dem Feinde nichts anders als den Geist teuflischer Bosheit und Grausamkeit beweisen würde. Die sey ein schwarzes Libell auf den sonstigen Edelmutb der Britten. Allein ohnerachtet alles Sprechens gieng die Bill wegen jener verbotenen Ausfuhr mit einer Mehrheit von 70 gegen 30 Stimmen durch.

### R u ß l a n d.

Petersburg, vom 9. April.

Wie es heißt, wird ein allgemeines Embargo verordnet werden, wodurch das Auslaufen aller Schiffe aus allen Häfen untersagt wird. — Von den Kriegsbegebenheiten in Finnland sind keine neuere Berichte bekannt gemacht. Indessen erfährt man, daß Sweaborg belagert wird und Wafa genommen ist.

Carlsruhe. Se. Königl. Hoheit unser gnädigst regierender Herr haben zu Beförderung des Bauwesens in der hiesigen Residenzstadt zu beschließen geruht, daß das, in dem vordern Zirkel befindliche Drangerie-Gebäude, nebst den sämtlichen Hintergebäuden und Gärten, in schickliche Baupläze abgetheilt, und diese an Liebhabere öffentlich versteigert werden sollen. Die zu diesem Geschäft gnädigst ernannte Kommission hat zu dieser Steigerung Dienstag, den 10. d. M. Nachmittags 2 Uhr bestimmt, wo die Liebhabere auf dem Plaz dieses Drangeriegebäudes sich einfinden, und die nähere Bedingnisse erfahren können. — Vorläufig bemerkt man, daß die Vertheilung dieses Plazes nach den Bedürfnissen der Käufer eingerichtet werden könne, und daß diejenige, welche etwa das vordere Gebäude ganz oder theilweis ersteigern wollen, sehr leicht und mit wenigen Kosten eine häusliche Einrichtung darinn treffen können. — Carlsruhe, den 3. Merz 1808.

Von Kommissionswegen.

Carlsruhe. [Logis.] In Philipp Macklots Behausung im großen Zirkel, Nro. 46. ist für eine stille Haushaltung auf den 23. July ein Logis zu vermieten; bestehend in drei tapezierten Zimmern, Küche, Speis- und Speicherkammer, Keller, Holzstall, ic.

Carlsruhe. [Logis.] Bei Ldb Homburger, ist auf den 23. July, der obere Stok zu vermieten.

Carlsruhe. [Forte-Piano feil.] Ein neues sehr schönes Forte-Piano mit der seltenen Eigenschaft, daß selbiges 5 volle Oktaven hat oder bis Contia C. geht, und einen Bagotzug hat, steht zum Verkauf bei

Louis Schmidtbaur, Abbee.

Carlsruhe. Bey Unterzeichnetem sind frische Flaunen, für Plumots zu füttern, wie auch ächtes Eau de Cologne und Parfumerie angekommen, und um die billigste Preise zu haben.

Friedrich Sellmeth.

Beiertheim. [Bekanntmachung.] Unterzeichnet macht anmit dem verehrten Publikum bekannt, daß sein neu errichtetes Bad, auf der Alb, bei Beiertheim bereits wieder in vollem Gang ist, und bei gegenwärtig schöner und warmer Witterung schon stark frequentirt wird; nur bittet er um geneigte Nachsicht und Entschuldigung, daß er auch bei allem seinem Eifer und Willen, nothwendige und zweckmäßige Einrichtungen, und weitere Umgebungen damit zu vereinigen, bis jetzt noch nicht so glücklich gewesen ist, solche ausführen zu können.

Den 5. Mai 1808.

Andreas Marbe.

Bretten. [Abhanden gekommenes Post-Siegel.] Durch Zufall kann das Post-Siegel der Posthalterey Bretten, mit der Umschrift „Großherzoglich Badische Posthalterey“ und in der Mitte Bretten, abhanden. Es ist von Stahl, und unten Messing. Da es Niemand nützen kann, so bittet man es an den Eigenthümer zurück zu geben.

Kastadt. [Zur Nachricht.] Gestern den 3. Mai, wurde dahier ein vierzehn. Pursche wegen vacantem Leben und Diebstahl arretirt. Man fand bei ihm folgende Effekten. 1) Zwei ganz weiße feine muselinene Nástlicher, mit weißen Ránstchen, rothgezeichnet mit den Buchstaben B. K. 2) Ein dito, größeres mit weißen Ránstchen eingeseichnet. 3) Ein Paar feine baumwollene gewobene Strümpfe, rothgezeichnet mit den Buchstaben B. K., und der Zahl 6. 4) Ein Paar ditto gröbere, ohne Zeichen. 5) Eine weiße Kopfen-Kissenjack, von feinem holländischen Tuch. 6) Eine lederne Selbgurth. 7) Ein leinernes blau und weiß gestreiftes Nástuch. Der Dieb gab an, daß er diese Sachen in der Gegend von Doß, aus einem ledernen Mantelsak, welcher hinten auf einer Chaise aufgepakt gewesen seye, vermittelst Zerschneidung desselben, auf offener Straße entwendet. Es wird dieses zu dem Ende öffentlich bekannt gemacht, daß derjenige, welchem diese Effekten entwendet, oder wer sonst darüber nähere Auskunft zu ertheilen im Stand ist, sich bei Oberamt melden, oder sonstige Auskunft zu ertheilen habe.

Den 4. Mai 1808.

Großherzogl. Oberamt.

Kastadt. [Fahrmarkt.] Da wegen eingefallener süßen Witterung, der Kastadter Georgy Fahrmarkt, nicht auf den 26. April, wie bekannt gemacht worden, hat abgehalten werden können, so wird nunmehr solcher auf Montag, den 26. dieses Monats abgehalten.

Den 5. May 1808.

Oberbürgermeisteramt hieselbst.

Baaden. [Logis.] Die bevorstehende Badezeit hindurch, sind 8 Zimmer, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Meubles, nebst geräumiger Stallung, für 4 Pferde zu verlehnen; Liebhaber belieben sich an Robert Weiß, in Baaden zu wenden.